



Protokoll der MV vom 11. März 2022

Ort und Zeit: Online, 19:00 Uhr

Anwesende: Barbara Wyss Flück, Felix Wettstein, Brigit Wyss, Benedikt Gasser, Christof Schauwecker, Thomas Kaegi, Daniel Meier, Daniel Urech, Franziska Borer-Frei, Heinz Flück, Iris Schelbert-Widmer, Janine Eggs, João Filipe Louro, Lukas Lütolf, Manuela Höfler, Marianne Urben, Marianne Huber, Marlene Fischer, Martin Schweizer, Martin Räber, Rebekka Matter-Linder, Siv Lehmann, Theres Urech, Chiara Tuccillo, Patricia Delnon, Florian Lüthi (Protokoll). Total 26 stimmberechtigte Personen.

Medien: Raphael Karpf, SZ.

Entschuldigt: Laura Gantenbein, Ramona Hügi, Angelika und Gerhard Christofori, Katharina Simonet, Alexandra Rohn, Raphael Schär-Sommer, Ivo Colombo, Christian Jaberg, Yael Schindler, Christoph Della Valle, Robert Amiet.

1. Begrüssung, Anwesenheit, Traktanden

Vizepräsidentin Barbara Wyss begrüsst die Anwesenden und Herrn Karpf von der Solothurner Zeitung. Florian Lüthi verliest die Entschuldigten Personen.

BWF erwähnt ein zusätzliches Traktandum zur Behandlung eines eingegangenen Antrags.

2. Wahl Stimmzähler*innen und Genderprotokollant*in

://: Heinz Flück wird als Stimmzähler einstimmig gewählt.

://: Marlene Fischer wird einstimmig als Genderprotokollantin gewählt.

3. Protokoll MV 03.11.2021

://: Das Protokoll der MV vom 03.11.2021 wird einstimmig genehmigt.

4. Parolenfassung "Jetzt si mir draa"-Initiative

a) Initiative

Daniel Urech erläutert die Vorlage und betont besonders zwei Argumente, die gegen die Initiative sprächen:

- Der Wegfall von Einnahmen und dadurch eine vermehrte Handlungsunfähigkeit des Kantons wäre fatal.

- Die Initiative sei nicht ehrlich. Obwohl sie Entlastung für tiefe und mittlere Einkommen verspräche, würde sie mehrheitlich hohe Einkommen entlasten.

b) Gegenvorschlag

Der Gegenvorschlag hingegen sei ein ausgeglichener Kompromiss, mit dem tiefe und mittlere Einkommen tatsächlich entlastet würden. Insbesondere die Begrenzung des Pendler*innenabzugs auch für den MIV sei aus grüner Sicht wichtig.

Lukas Lütolf fragt, ob es Einwände aus Gemeindesicht gäbe.

DU erläutert, dass es Gemeinden gebe, die auch mit dem Gegenvorschlag hart getroffen würden. Daher habe sich der VSEG für eine doppelte NEIN-Parole entschieden.

://: Die Versammlung lehnt die Initiative «Jetzt si mir draa» mit 24 NEIN-Stimmen einstimmig ab.

://: Für den Gegenvorschlag zur Initiative wird mit 22 JA-Stimmen bei 1 Enthaltung und 1 NEIN-Stimme die JA-Parole beschlossen.

5. Parolenfassung Gesetzesinitiative «Weniger Sozialhilfe für Scheinflüchtlinge»

Barbara Wyss Flück stellt die Gesetzesinitiative vor und weist auf den bereits im Titel ersichtlichen rassistischen Inhalt der Vorlage hin.

://: Zur Gesetzesinitiative «Weniger Sozialhilfe für Scheinflüchtlinge» wird einstimmig mit 25 Stimmen die NEIN-Parole beschlossen.

6. Parolenfassung Referendum Filmgesetz: Felix Wettstein

Felix Wettstein präsentiert die Vorlage und betont die Wichtigkeit einer nationalen Förderung für eine hohe Qualität und Vielfalt des einheimischen Filmschaffens.

://: Zur Vorlage wird einstimmig die JA Parole beschlossen.

7. Parolenfassung Referendum Transplantationsgesetz: Marianne Urben

Marianne Urben stellt die Vorlage in Vertretung von Laura Gantenbein vor. Sie erläutert, dass die Vorlage mit der Einführung der Widerspruchslösung eine praktikable Lösung biete, die Leben retten könne.

FW ergänzt, dass der Schweizerische Ethikrat eine andere Lösung empfohlen hätte, welche sich zu seinem Bedauern nicht durchgesetzt habe. Diese hätte beinhaltet, dass jeder Person im Verlaufe ihres Lebens immer wieder an eine Willensäußerung zum Transplantationsgesetz erinnert würde, z.B. beim Erneuern einer ID.

://: Die JA-Parole wird beschlossen mit 21 JA zu 2 NEIN-Stimmen bei 2 Enthaltungen.

8. Parolenfassung Referendum Frontex-Finanzierung: Lukas Lütolf

Lukas Lütolf erläutert die Vorlage und betont insbesondere, dass mit einem NEIN ein klares Zeichen für die Einhaltung der Menschenrechte gesetzt werden könne.

://: Die NEIN-Parole wird beschlossen mit 24 NEIN stimmen bei 1 Enthaltung.

9. Genderprotokoll: Ergebnis

Marlene Fischer stellt das Ergebnis des Genderprotokolls vor. Insgesamt hätten Männer rund zwei Drittel und Frauen ein Drittel der Redezeit beansprucht. (ausführliches Genderprotokoll im Anhang)

10. Antrag Robert Amiet: Resolution

Von Robert Amiet ging eine Antrag für eine Resolution ein. Sie steht vor dem Hintergrund des Angriffskriegs Putins auf die Ukraine. Der ursprüngliche Resolutionstext lag wie folgt vor:

«Die schrecklichen Bilder des grausamen Kriegs in der Ukraine machen es unmissverständlich klar, ein Ausstieg aus den fossilen Energieträgern Gas und Erdöl sind dringend. Wir fordern deshalb

- vom Bundesrat, sofort alle Zahlungen an Russland für Energielieferungen zu stoppen
- von den Kantonalen politischen Behörden, die Neuinstallation fossiler Heizungen sofort zu verbieten und eine „Solarpflicht“ für alle Neubauten einzuführen.
- von allen Hausbesitzer:innen und Installationsfirmen, ab sofort keine Gas- und Ölheizungen mehr zu installieren.»

Verschiedene Wortmeldungen äussern Bedenken zur Verabschiedung einer Resolution zu diesem Thema. Iris Schelbert-Widmer mahnt, man dürfe sich nicht besserwischerisch als Profiteure eines Kriegs positionieren.

://: Die Versammlung spricht sich mit 18 JA-Stimmen dafür aus, die Resolution weiterzuerfolgen, jedoch mit abgeändertem Text.

Auf Anregung von Janine Eggs wird der erste Satz umformuliert. Nicht die Kriegsbilder, sondern die Finanzierung des Kriegs durch unseren Energiekonsum sei das Problem. Christof Schauwecker wendet ein, dass nicht der Bundesrat Geld bezahle für Energie aus Russland. Die Energiegeschäfte liefen via Privatunternehmen. Daniel Urech schlägt schliesslich eine umformulierte Version vor. Über die Forderung nach einem Importstopp von russischem Öl und Gas wird weiter debattiert.

://: Die Versammlung beschliesst mit 12 JA zu 6 NEIN-Stimmen bei 2 Enthaltungen, dass die Forderung eines Importstopps von Öl und Gas aus Russland beibehalten wird.

://: In der Schlussabstimmung wird die finale Version der Resolution mit 19 JA-Stimmen, keinen Gegenstimmen und 6 Enthaltungen verabschiedet.

Resolution GRÜNE Kanton Solothurn

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine und das grosse Leid der Zivilbevölkerung machen uns betroffen. Wir sind in Gedanken bei den Menschen vor Ort und auf der Flucht. Dass wir weiterhin Milliarden für Öl und Gas ausgeben, unterstützt autokratische Herrscher wie Putin - wir gefährden damit letztlich die Demokratie. Die GRÜNEN fordern, dass

- die Schweiz eine grosszügige Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine vorsieht und sich in der humanitären Hilfe engagiert.*
- die Schweiz aufhört, Öl und Gas aus Russland zu importieren.*
- nun umso konsequenter das Ziel des Ausstiegs aus den fossilen Energien verfolgt wird.*

Die Mitgliederversammlung wird um 20:40 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll: Florian Lüthi, 11.03.2022

Genderprotokoll		Hauptredende	Redezeit Frauen in Sek.	Redezeit Männer in Sek.	Wortmeldungen f	Wortmeldungen m
1	Begrüssung, Anwesenheit, Traktanden	BWF	285	10		
2	Wahl Stimmzähler*innen und Genderprotokollant*in	BWF	60	40		
3	Protokoll MV 03.11.2021	BWF	70			
4	Parolenfassung "Jetzt si mir draa"-Initiative	DU		413	0	522
5	Parolenfassung Gesetzesinitiative «Weniger Sozialhilfe für Scheinflüchtlinge»	BWF	240		0	60
6	Parolenfassung Referendum Filmgesetz	FW		300	3	30
7	Parolenfassung Referendum Transplantationsgesetz	MU	200		11	162
8	Parolenfassung Referendum Frontex-Finanzierung	LL		450		
9	Resolution	BWF			460	220
10	Genderprotokoll: Ergebnis	MF				
11	Varia					
<u>TOTAL Sekunden</u>			<u>855</u>	<u>1213</u>	<u>474</u>	<u>994</u>
					32%	68%